

Hallisches patriotisches  
**W o c h e n b l a t t**

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

**Erstes Quartal. I. Stück.**

Sonnabend, den 3. Januar 1852.

---

**Inhalt.**

J. G. Gruber. — Predigtanzeige. — Armensache. — Polytechn. Gesellschaft. — Missionsstunde. — Hall. Getreidepreis. 50 Bekanntmachungen.

---

**Chronik der Stadt Halle.**

---

Die durch die Theilnahme unserer Mitbürger geheiligte altherwürdige Sitte, welcher nur noch größere Ausdehnung zu wünschen wäre, die Erinnerung an das Leben würdiger Verstorbener dieser Stadt durch ein Ehrengedächtniß gemeinsam in diesem Blatte zu feiern, erfüllen wir an der Grenze des Jahres, das jene von uns abrief, mit dem erhebenden Gefühle dankbarster Liebe und reinsten Pietät.

**Johann Gottfried Gruber,**

der älteste jener in der letzten Hälfte des verwichenen Jahres von uns Abgeschiedenen, wurde zu Naumburg geboren, am 29. November 1774. Seine Erziehung vermochten seine Eltern nicht selbst zu leiten, die schlichte, wackere und ehrenhafte, aber unermüdende und auf fleißigen Erwerb der nothwendigen Lebensbedürfnisse vom Schicksal angewiesene Bürgersleute, eben wegen der erforderlichen unausgesetzten Thätigkeit

LIII. Jahrg.

(1)



in ihren Geschäften dieses älteste ihrer fünf Kinder außer dem Hause der zärtlichen Sorgfalt des liebevollen Großvaters überlassen mußten. Von diesem im erwachsenen Gefühl der Vorliebe für den ersten der Enkel kindlich gebildet, gewöhnte sich G. schon früh die innige Liebe, die ihn an seine ihm doch nun fernerstehenden Eltern band, gleichzeitig und fast gleichmäßig mit auf andre überzutragen, die seinem reinen Kindesherzen wohlwollend und liebreich entgegenkamen, und es blieb auch bis zu seinem Lebensende ein anerkannt liebenswürdiger Zug seines edlen Characters, sich mit warmer Hingebung denen anzuschließen, die das wahrhaft Gute schöpferisch ins Leben riefen, und die es fortbauend pfl egten, wo die schaffende Hand des Begründers nicht mehr ausreichte. G. war noch sehr jung, als er für die Naumburger Stadtschule bestimmt wurde, nahm aber doch, obwohl nur durch eigene Neigung zu den Anfangsgründen der Schuldisciplinen und ohne Beihülfe und fremden Rath in ihnen vorbereitet, sogleich bei seinem Eintritt in die Schule unter bedeutend Erwachsern und Aelteren in einer der mittlern Classen unter den Ersten seinen Platz ein. Den eifrig und mit Erfolg arbeitenden gewahrte bald Jgen, der, als Rector nach Naumburg berufen, junge Talente zu finden und zu wecken verstand, und dieser, noch in den spätesten Jahren G.'s herzlichster Freund, legte in ihm den planmäßigen Grund zu bewußter Liebe für das Schöne der Wissenschaft, so wie zur dankbarsten Anhänglichkeit an ihre Beförderer. Mit einem in jeder Weise vorzüglichen Zeugnisse über seine Schulzeit entlassen, bezog G., damals erst 17 Jahre alt, die Universität Leipzig, reich an Kenntnissen, guten Willen und reger Kraft, voll von Begeisterung für die Studien, aber arm an Mitteln zur Erhaltung seiner Existenz und zur Förderung seines Wissensdranges. Dem Zuge seines Geistes nach dem hohen Vorbilde seines verehrten Lehrers folgend widmete sich G. sowohl der classischen Philologie und der Geschichte als der Philosophie, deren Ergründung ihn den theologischen Wissenschaften



so befreundete, daß er Gefallen daran fand nicht nur theologischen Vorlesungen beizuwohnen, sondern auch seinen theologischen Universitätsfreunden bei Ausarbeitung ihrer Predigten behülflich zu sein, ja einigemale selbst für sie an Tagen der Bedrängniß vor Landgemeinden die Kanzel zu besteigen. Philosophie und Theologie führten ihn bald zum Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften. Namentlich fing er jetzt an diesen letzteren zu huldigen und beklagte es oft genug, daß er aus Rücksicht auf Neusterlichkeiten des Lebens ihrem fortgesetzten Studium habe entsagen müssen. Er durchdrang sie mit genialer Anschauung und der ganzen Weihe seiner reichen poetischen Gemüthswelt. Am 14. December 1793 schied er aus der Zahl der Studirenden einer Universität, wo er äußerlich mit Sorgen und Entbehrungen zu kämpfen gehabt, im Innern aber einen Reichthum von gründlichen Kenntnissen aller Art, von Lebensansichten und Lebenserfahrungen gesammelt hatte; an diesem Tage, dessen 50-jährige Wiederkehr ihm noch zu feiern vergönnt war, wurde ihm nach wohlbestandenem Examen — das bei zufälliger Verschiedenheit gelehrter Meinungen zwischen dem Examinator und ihm durch seine sichere, gewandte und elegante Vertheidigung der eigenen Ansicht mehr Disputation als Examen ward, — die philosophische Doctorwürde zugleich mit seinem Freunde Pöblig verliehen. Jetzt mehr als je nach dem Abgange seiner Studiengenossen und Freunde, mit denen er wie sie mit ihm alles zu theilen gewohnt waren, jeder Unterstützung beraubt, sah sich G. genöthigt durch Schriftstellerei sein kärgliches aber ihm genügendes Brod zu erwerben, und gern verschloß er sich zu mühsamer Arbeit in sein stilles Zimmer, da er dadurch seiner noch lebenden Mutter eine Sorge abnehmen, sich selbst aber mit seinem ganzen Sinn zu seinen Büchern wenden konnte, die, ihm vor allem lieb, wie sie früher seine geistigen Wecker waren, jetzt seine Ernährer und treuen Gefährten sein sollten. So lebte und wirkte er eifrig und zurückgezogen bis 1797, wo er durch Empfehlung nach Rußland



zur Stelle eines Hofmeisters berufen wurde. Dort angelangt, verwehrete ihm aber Pauls I. Erlass gegen die Aufnahme der Ausländer in sein Reich nach der Landung den Aufenthalt, confiscirte sogar einige seiner naturwissenschaftlichen Werke als staatsgefährlich aus Verdacht einer Verbreitung des Naturrechts. G. entschloß sich über Göttingen nach seinem Leipzig zurückzukehren, wo er sich bald darauf verheirathete, seine Gattin aber schon nach einigen Jahren durch den Tod verlor. In Leipzig, in dem Feuer der ersten Anregung durch Kants Kritik der Urtheilskraft, beschäftigte ihn anhaltend Aesthetik, Kunstgeschichte, Archäologie. Eine Reihe gediegener Schriften, deren Aufzählung und Würdigung wir einem andern Orte vorbehalten müssen, füng schon hier an seine ausgezeichnete Befähigung für die rein wissenschaftliche Laufbahn zu bezeichnen, und das Jahr 1803 sah ihn nach einer sehr gelungenen und vielfach gerühmten Vertheidigung seiner Inauguralchrift über Aesthetik in Jena als Privatdocent lehrend das Catheder besteigen. Seine wissenschaftliche Thätigkeit, besonders veröffentlichte Aufsätze, die von ächt humanistischer Bildung, von sicherem feinen Tact und geläuterten Gefühl für das Wahre, Gute und Schöne zeugten, erregten wie Herders, so Goethes Aufmerksamkeit und Wielands Interesse, und wollte gleich nicht das Glück, daß G., der nun nach Weimar übersiedelte, Herders anregende Nähe lange genießen sollte und brachten es gleich conventionelle Irrungen mit sich, daß G. später Goethes Nähe mied, weil er den Dichter aber nicht den Minister und Hausherrn in ihm zu bewundern gelernt hatte, so war doch Wielands Gunst ihm so entschieden zugewendet, daß er schon jetzt zu Wielands Biographen von ihm selbst ernannt und vorbereitet wurde. Aus diesem friedrsamen und schönen Aufenthalt zu Weimar, wo die schützende Hand der hochgebildeten Herzogin Amalie einen Zauberkreis geistiger und sittlicher Gröfßen um sich wand, wurde aber G. herausgerissen durch die herannahenden Drangsale der kriegerischen Bewegungen, die auch unsere heil-

matlichen Fluren heimsuchten. Zu unsicher schien es ihm, einem Antrage nach Bremen und einem andern nach Danzig zu folgen; er entschied sich für das Privatleben in Dresden, wohin ihn Reinhard entboten hatte. Den Bemühungen des einflussreichen und ehrwürdigen Reinhard, der sich in seinem Vorhaben durch intriguirende Kleingeisterei nicht beirren ließ, hatte G. bald darauf seine Berufung zu einer neu errichteten Professur der historischen Hülfswissenschaften und zum Censor aller zu Wittenberg erscheinenden Schriften zu danken. Das Jahr 1811, ihm schon aus diesem Grunde von hoher Wichtigkeit, hielt G. noch außerdem bis an sein Ende für das schönste seines Lebens, denn „Liebe ward der Liebe Preis“; 1811 verband sich mit ihm in treuester Liebe die theure Gefährtin seiner bewegten Tage, Sophie Louise Christiane geb. Richter, erzogen zu Leipzig von ihrem Stiefvater, dem als gelehrten Geographen berühmten Prof. Leonhardi. Welche Liebe ihm in Wittenberg seit seinem Auftreten als Docent zu Theil wurde, davon zeugen noch heute zahlreiche seiner Schüler, und zeugten sämmtliche seiner Kollegen, die ihm im Tode nun schon fast alle vorangegangen; welche Achtung und welches Ansehen er genoss, das zeigte sich wohl am meisten in jenen Jahren kriegerischer Bedrängniß, die mehr als Einmal das arme Wittenberg beengte, und wobei ihm, dem durch edle Freimüthigkeit wie durch wohlanständige Zurückhaltung trefflich Empfohlenen, der seit dem Aufstreten Napoleons und mehr noch seit seinem Zusammensein mit ihm eben so sehr für dessen Heldengröße als patriotisch für seinen König glühte, stets die Ehre, deren lastendes Gewicht er nicht fühlen wollte, zuertheilt wurde, die in Wittenbergs Ringmauern eintretenden Feinde oder Freunde zu begrüßen; und noch jetzt erzählen außerdem Augenzeugen von ihm, wie er Annahmungen Befreundeter und der Bundesgenossen gemessen zurückgewiesen, wie er aber auch mit kräftigem Arme den Gewaltthätigkeiten fremder Eindringlinge gewehrt habe. So traf auch ihn die Wahl, nach Aufhebung der Universität Witten-



berg als Deputirter dem Marschall Blücher über Hanaue nachzureisen, um der Universität Wittenberg ihre Bibliothek zu erhalten; ein Auftrag, den er zu Gunsten der Universität nach gefahrvoller Reise glücklich vollzog. Von Leipzig aus, wohin sich G. nachmals als erwählter Vertreter der Rechte der Wittenberger Professoren begab, während die Mehrzahl seiner Wittenberger Collegen in Schmiedeberg weilte, wurde er alsbald als Deputirter nach Berlin gesendet, um daselbst mit dem Hallischen Deputirten, dem unversehrlichen Kanzler Niemeyer, die Verschmelzung der alten Wittenberger Universität mit der zu Halle bestehenden in Berathung zu ziehen und höhern Orts zu befürworten. Die Deputation sah erwünschten Erfolg, und 1815 bekam Halle, dessen Universität fortan den von G. beanspruchten Namen der vereinigten Friedrichsuniversität Halle-Wittenberg führte, einen ansehnlichen Zuwachs an wirksamen Lehrkräften für seine Hochschule und eine weltbekannte Vermehrung ihrer berühmten Namen.

(Fortsetzung folgt.)

Am Sonntag nach Neujahr (4. Jan. 1852)  
predigen:

**Zu U. 2. Frauen:** Um 9 Uhr Herr Hülfsprediger Puppen diek. Um 2 Uhr Hr. Cand. Burdach.  
Montag den 5. Jan. um 9 Uhr Herr Superint. Dr. Franke. Vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

**Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Herr Oberdiac. Past. Tauer. Um 2 Uhr Hr. Diac. Weiske.

Nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion Herr Oberdiac. Pastor Tauer.

**Zu St. Moritz:** Um 9 Uhr Hr. Diac. Dr. Wolf. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

**In der Domkirche:** Um 10 Uhr Herr Dompred. Reuenhaus. Um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc.

**Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Hr. Diac. Dr. Wolf.

**Kathol. Kirche:** Um 9 Uhr Hr. Pfarrer Klahold.

**Zu Neumarkt:** Um 9 Uhr Einführung und Antrittspredigt des Herrn Pastor Ahrendts.

**Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

**Lutherische Gemeinde:** Um 9 Uhr Herr Pastor Wolf von Magdeburg.

### Armenfache.

3 Thaler,

mir zur Vertheilung an arme kranke Gemeindeglieder anvertraut, sind der Bestimmung der beiden lieben Geberrinnen gemäß verwendet, und danken die Empfänger mit mir von ganzem Herzen.

Halle, den 1. Jan. 1852.

G. Fauer.

### Polotechnische Gesellschaft.

Mittwoch den 7. Januar Abends halb 8 Uhr beginnen die gewöhnlichen Wochenversammlungen auf dem Rathskeller.

### Missionsstunde.

Montag den 5. Jan. Abends 7 Uhr wird der Herr Prof. Dr. Moll die Missionsstunde, so Gott will, halten.

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Den 30. December 1851.

Weizen	2	Thlr.	8	Sgr.	9	Pf.	bis	2	Thlr.	16	Sgr.	3	Pf.
Roggen	2	"	3	"	9	"	"	2	"	13	"	9	"
Sesfle	1	"	12	"	6	"	"	1	"	20	"	—	"
Hafer	—	"	23	"	9	"	"	1	"	2	"	6	"

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Fr. A. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

In Gemäßheit des §. 11. der Verordnung vom 9. Februar 1849 wird die zur Ergänzungswahl des Gewerberaths und des Gewerbegerichts aufgestellte Wählerliste vom 5. bis 13. Jan. 1852 zur Einsicht der Gewerbetreibenden in unserm Stadtsecretariate ausliegen. Während dieser Zeit können die im Verzeichnisse etwa übergangenen Wahlberechtigten auf nachträgliche Einschreibung ihrer Namen antragen und haben sich deshalb an den Herrn Stadtsecretair Linke zu wenden.  
Halle, den 30. December 1851.

Der Magistrat.

Nach Vorschrift der Verordnungen vom 9. Februar 1849 scheiden mit der bevorstehenden zweijährigen Amtsdauer des Gewerberaths und des Gewerbegerichts folgende, durch das Loos bestimmte Mitglieder dieser Behörden aus:

### A. Beim Gewerberathe:

#### I. Fabrik-Abtheilung

die Herren: Fabrikbesitzer Preßler und  
Fabrikarbeiter Friedrich, als Mitglieder  
und

Stärkefabrikant Dettendorf und  
Tapetendrucker Koch als Stellvertreter.

#### II. Handwerker-Abtheilung

die Herren: Bäckermeister Jäckel,  
Maurermeister Stengel,  
Schuhmachermeister Friedrich,  
Tischlergesell Schaaf und  
Maurergesell Töppe als Mitglieder  
und

Fleischermeister Haller,  
Zimmermeister Scharre,  
Schneidermeister Müller,  
Schneidergesell Birkenfeld und  
Maurergesell Lüdcke als Stellvertreter.



## III. Handels-Abtheilung

die Herren: Kaufmann Jacob,  
Kaufmann Brauer,  
Schnitthändler Gebhardt als Mitglieder.  
Kaufmann Werther,  
Schnitthändler Hildner als Stellvertreter.

## B. Beim Gewerbegericht

die Herren: Fabrikbesitzer Gärtner,  
Tischlermeister Müller,  
Schuhmachergesell Riß und  
Zimmerpottler Schük als Mitglieder,  
und  
Sattlermeister Kösewisk,  
Zimmergesell Planert und  
Stellmachergesell Lehmann  
als Stellvertreter.

Zur Wahl neuer Mitglieder und Stellvertreter an deren Stelle habe ich folgende Termine im Saale des Rathskellers anberaumt:

- a) für die Handwerksmeister Montag den 19. Januar 1852 9 Uhr,
- b) für die Handwerksgefelln denselben Tag Nachmittags 2 Uhr,
- c) für die Fabrikherren Dienstag den 20. Januar 9 Uhr,
- d) für die Fabrikarbeiter denselben Tag 2 Uhr,
- e) für die selbstständigen Handelstreibenden denselben Tag 3 Uhr.

Zu diesen Terminen lade ich alle diejenigen ein, welche nach dem folgenden §. 7. der Verordnung vom 9. Februar 1849 wahlberechtigt und in die von dem Magistrat aufgestellte Wählerliste aufgenommen sind. Der gedachte §. 7. lautet:

„Berechtigt zur Theilnahme an der Wahl der Mitglieder und Stellvertreter sind alle zum Handwerks- und Fabrikstande gehörende Arbeitgeber und Arbeitnehmer und alle selbstständige Handelstreibende, welche das vierundzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben und seit mindestens sechs Monaten im Bezirke des

Gewerberaths wohnen oder in Arbeit stehen, mit Ausnahme derjenigen:

- 1) welche sich nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte befinden,
- 2) welche in Conkurs sich befinden, oder sich für zahlungsunfähig erklärt haben,
- 3) welche durch einen Beschluß der kaufmännischen Corporation oder der Handelskammer von deren Mitgliedschaft ausgeschlossen sind,
- 4) welche die kaufmännischen Rechte durch ein rechtskräftiges Erkenntniß verloren haben,
- 5) welche wegen Ablohnung der Fabrikarbeiter durch Waare (§. 50. bis 52.) bestraft worden sind.“

Halle, den 30. Dec. 1851.

Kirchner, Wahl-Commissarius.

### Zinsenzahlung.


Die Zinsen unterzeichneter Kasse können vom 2.—8. Januar gegen Vorzignug der Originalscheine in Empfang genommen werden.

M. Goldschmidt,

Concess. Adreßhaus, kl. Klausstr. Nr. 927.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich den Unterricht im Schneidern, welchen ich bisher zu allgemeiner Zufriedenheit erteilte, nach meiner Wiedergenesung wieder fortsetze, und erlerne ich dasselbe in 4 Wochen. Um zahlreichen Zuspruch bittet  
N. Levy, Bechershof Nr. 722, 2 Treppen.

### Bekanntmachung.

 Nicht zu übersehen.

Fertige Damenmäntel, bestehend aus den neuesten wollenen Stoffen und sehr elegant gearbeitet, sollen, um damit schnell zu räumen, das Stück à 6 Thlr. verkauft werden bei

M. Jonas,

Ausschnittwaarengeschäfte in der Schmeerstr. Nr. 481.

Zwei Stuben nebst Kammern und Zubehöer sind an stille Leute zu vermietthen, und zum 1. April zu beziehen.

Brunoswarte Nr. 566.

Gutes Roggen- und Weizenmehl sowie Hausbacken-  
brod verkauft billiast Teller in Glaucha, Nr. 1955.

**Heu-Auction.** Sonnabend den 3. d. Mts. Nach-  
mittag 1 Uhr soll eine Quantität Heu auf dem alten Markte  
Nr. 628 verkauft werden.

#### **Hausverkauf.**

Das Haus Mannische Straße Nr. 498 steht ver-  
änderungshalber aus freier Hand und mit wenig Anzahl-  
lung zu verkaufen. Näheres im Hause 2 Treppen hoch.

**Engl. Fruchtbonbons** in acht verschiedenen  
Füllungen, schönste Waare, empfiehlt in verschlossenen  
Glasbüchsen mit Etiquet, abgewogen zu  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und gan-  
zen Pfunden, à 15 Sgr. ganz ergebenst

A. Krang, Mittelstr. Nr. 136.

Beste Vanille hat abzulassen à Pfd. 10 Sgr.

A. Krang.

Feinste Vanille- und Gewürz-, so wie Is-  
ländische Mooschocolade und Chocoladen-  
pulver offerirt in frischer Waare A. Krang.

Vier halbjährige Schweine stehen zum Verkauf Leip-  
zigerstr. Nr. 401.

Franz. Senfgurken und Pfeffergurken, ein-  
gemachte süße Preiselbeeren, Kirschen und Hei-  
delbeeren empfiehlt C. S. Kiesel.

#### **Wohnungsgesuch.**

Eine Wohnung, bestehend in Stube, einigen Kam-  
mern, Küche nebst Zubehör, wird von einem ruhigen  
Miether zum 1. April im Preise von 30 — 40 Thlr. in  
der Nähe des Markts oder einer andern frequenten Lage  
der Stadt zu miethen gesucht. Gefällige Offerten beliebe  
man A. B. gezeichnet in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zwei freundliche Wohnungen sind an stille Leute zu  
vermiethen und gleich oder zu Ostern zu beziehen Unterberg  
Nr. 1443.

Meine Wohnung ist jetzt kl. Sandberg Nr. 259.

Chr. Traudorf, Hebamme.

Diejenigen Gewerke, welche die Wahl zweier Deputirten zur Beschickung des Gesammthandwerkervereins noch nicht vollzogen haben, werden ersucht baldigst zu wählen, damit ihre Deputirten zu der auf kommenden Dienstag den 6. d. M. Abends 7  $\frac{1}{2}$  Uhr haltenden Sitzung bei Neuwahl des Vorstandes zugegen sein können.

Ein Logis von Stube, 2 Kammern und Küche, nebst aller Bequemlichkeit ist an anständige Leute zu vermieten und zum 1. April zu beziehen Neumarkt Breitenstraße Nr. 1208.

Zwei kleine Logis, jedes von Stube, Kammer, ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. April zu beziehen Dachritzgasse Nr. 982.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Zubehör parterre ist zu vermieten Kl. Ulrichsstraße Nr. 1016.

Stube und Kammer nebst Stallung ist an ruhige Miether zu vermieten in Nr. 1916 am Apollgarten, und zu erfragen Schützengasse Nr. 1823.

Es wird eine freundliche Wohnung von 2 Stuben und Kammern für einen Herrn den 1. April zu mieten gesucht. Adressen wird die Knapp'sche Buchhandlung entgegen zu nehmen die Gefälligkeit haben.

Zwei freundliche Stuben, nach vorn heraus, mit 2 Kammern und separirtem Hausflur sind mit allem Zubehör vom 1. April 1852 ab anderweitig zu vermieten. Näheres an der Glauch. Kirche Nr. 1999, 1 Treppe hoch.

In meinem Hause gr. Steinstr. Nr. 83 ist den 1. April ein heizbarer Laden nebst Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Bodenraum und Keller, zu vermieten. A. Zander.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör ist Geißestraße Nr. 1133 zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

Vom 8. Januar ist stets gute und frische Milch à Maß 1 Sgr. Rathhausgasse Nr. 247 unten links zu haben.

Eine kleine Wohnung ist an ein Paar einzelne Leute zum 1. April zu vermieten Kaulenberg Nr. 42.

In der Spiegelgasse Nr. 48 sind 2 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör sofort oder zum 1. April zu vermieten.

4 Schlafstellen sind offen, nebst einer Stube Schülershof Nr. 755.

Nathhausgasse Nr. 240 ist die Bel.-Etage, aus 3 Zimmern, 5 Kammern u. s. w. bestehend, nebst Mitgebrauch des Gartens zu Ostern zu vermieten.

Kleine Ulrichsstr. Nr. 1019 sind einige Familienwohnungen, sowie auch eine, worin seit längerer Zeit Glaserie betrieben wurde, zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung ist an ruhigen kinderlosen Miether zum 1. April zu überlassen Mannische Straße Nr. 500.

Eine kleine freundliche Stube nebst Zubehör ist an ein oder zwei stille Leute zu vermieten Moritzkirchhof Nr. 615.

Zwei freundliche Wohnungen, bestehend in Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, sind Thalgaße Nr 854 zu vermieten. Torna u.

Mühlgasse Nr. 1036 ist eine Stube, Kammer, Küche und Feueröfen zu vermieten. Nähere Nachricht Nr. 882.

Mein Unterricht in weiblichen Arbeiten nimmt Montag den 5. Januar wieder seinen Anfang, für Erwachsene  $\frac{1}{4}$  Jahr 2 Thlr., für Kinder  $\frac{1}{4}$  Jahr  $1\frac{1}{4}$  Thlr. Ottilie Kummer, Mühlberg Nr. 1041.

Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich eine große Auswahl angefangener und fertiger Stickereien in den verschiedenartigsten Arbeiten auf allen zu Stickereien üblichen Stoffen habe und empfehle dieselben zu möglichst billigen Preisen. Ottilie Kummer.

Stickereien werden schnell und billig besorgt Mühlberg Nr. 1041.

Zeichnungen zu Stickereien werden auf Bestellung schnell und billig geliefert, auch sind auf verschiedene Zeuge Zeichnungen zu verschiedenen Arbeiten zu gefälliger Auswahl bereit Ottilie Kummer.

Eine goldene Nadel ist am Neujahrstage Abends von der Rittergasse bis an die Glauchaische Kirche verloren gegangen. Wer dieselbe Rittergasse Nr. 682 abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Kinder oder auch alte Leute finden eine leichte und reinliche Beschäftigung. Zu erfragen Nr. 331 kl. Brauhäusgasse.

Sonntag frische Pfannkuchen mit verschiedener Füllung bei  
Carl Tornow.

Eine größere Familienwohnung wird gesucht. Adressen bittet man unter J. H. in der Expedition des Wochenblattes abzugeben.

Am Domplatz Nr. 1027 stehen mehrere anständige Schlafstellen offen.

Ein Haus mit Laden, 6 Stuben u. u. an sehr guter Lage ist gegen geringe Anzahlung zu verkaufen durch A. Ruckenburg, kl. Steinstr. Nr. 216.

Auch sind 100 Thlr. auszuleihen.

Das Haus, Strohhof, Kellnergasse Nr. 2105, enthaltend sieben Stuben nebst Kammern, Küche, sehr großen Boden, zwei großen trocknen Kellern, Thoreinfahrt, Stallung, Hofraum nebst Pumpe, Eingang nach zwei Gassen, ist zu verkaufen.

Dasselbst ist zum 1. April die Parterrewohnung, welche der Fuhrherr Polke und eine Treppe hoch, welche Frau Weber bewohnt, zu vermieten. Das Nähere Brüderrstraße Nr. 218  
J. C. Jonas.

Es wird ein Torfplatz mit Wohnung zu pachten gesucht. Gefällige Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein grundehrliches im höhern Alter stehendes Hausmädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht Taubengasse Nr. 1768.

Zum sofortigen Antritt wird ein Dienstmädchen nachgewiesen Taubengasse Nr. 1768 1 Treppe.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)